

Symposium der GD-Fachgruppe Dermokosmetik: Aktuelle Trends in der Dermokosmetik

Altershaut: Struktur, Funktion, Risiken und therapeutische Ansätze

*Priv.-Doz. Dr. Jan Kottner,
Klinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie,
Charité Universitätsmedizin, Berlin*

Hautalterung ist mit zahlreichen anatomischen und physiologischen Veränderungen assoziiert. Diese natürlicherweise ablaufenden Veränderungen sind nicht primär als pathologisch zu betrachten, doch die verminderte funktionale Kapazität der Haut erhöht die Anfälligkeit gegenüber Funktionsstörungen und Hauterkrankungen. Zum Beispiel kann ein erhöhter Hautoberflächen-pH-Wert das Risiko pathologischer mikrobieller Besiedlungen steigern. Eine Verminderung der Feuchtigkeit und die Veränderung der interzellulären Lipidzusammensetzung im Stratum corneum können zu Xerosiscutis, Juckreiz und verminderter Barrierefunktion führen. Die Abflachung der dermal-epidermalen Junktionszone erhöht das Risiko für Scherverletzungen. Von hoher therapeutischer Relevanz ist die Tatsache, dass diese Hautgesundheitsrisiken insbesondere bei Hochaltrigkeit individuell sehr verschieden sind, das heißt Hautalterung geht mit einer immer größer werdenden biologischen Variabilität einher. Ein bewährter Ansatz, erhöhten Gesundheitsrisiken wirkungsvoll zu begegnen, ist die Prävention. Präventive Hautpflege im Alter umfasst alle Maßnahmen zur Reinigung und Pflege der Haut, welche der Gesunderhaltung dienen und die Wahrscheinlichkeit der Entwicklung von Hautstörungen und Krankheiten reduzieren. Diese lässt sich in primäre, sekundäre und tertiäre Prävention unterteilen, doch die empirische Evidenz für einzelne Interventionen ist heterogen. Von der präventiven und gesundheitsfördernden Hautpflege lässt sich die „Ästhetische Dermatologie“ beziehungsweise die „Dekorative Kosmetik“ abgrenzen, obwohl es zwischen beiden Konzepten Schnittmengen gibt. Bislang gibt es keine formal entwickelten Leitlinien oder Empfehlungen zur allgemeinen Hautpflege im Alter. Ein unzureichend genutztes Potenzial präventiver Hautpflege im höheren Lebensalter scheint sehr wahrscheinlich.

